Sonnabend, 5. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7839. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 4. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 4. April. Reichstag. Abg. Lasker begründet seine Interpellation über die Reformirung des Gesetzes über das Actienwesen und hebt, gegenüber der heutigen Rede des Fürsten Putbus im Herrenhause, hervor, daß die Arbeiten der Enquete-Commission alle von ihm im Abgeordnetenhause aufgestellten Behauptungen vollständig erwiesen und noch gravirendere Dinge dargethan haben. Der Präsident des Kanzleramts, Delbrück, erkennt die Mißstände der Actiengesetzgebung an und sagt nach Einholung von Gutachten der Bundesregierungen sodann Reformvorschläge zu.

Deutschland.

△ **Berlin, 3. April.** Heute haben im Justizministerium unter dem Vorsitz des Justizministers Dr. Leonhardt die Conferenzen der bundesstaatlichen Justizminister über die Gerichts-Organisation ꝛc. begonnen; die Conferenzen schließen noch in dieser Woche, man hofft mit günstigem Resultate. — In der Reichstagscommission für den Invalidenfonds hat jetzt der Abg. Richter einen vollständigen Gesetzentwurf vorgelegt. Die Commission hat eine Subcommission, bestehend aus den Abgg. Stephani, Buhl, Richter, Rieger, v. Wedell-Malchow, v. Roggenbach und v. Varnbühler, niedergesetzt, welche die weiteren Beschlüsse der Commission vorbereiten soll. — Bezüglich der Vorlage über Erweiterung der Festungen hat unter den Abgeordneten eine Vereinbarung dahin stattgefunden, daß man beantragen will, es möge für sämmtliche zu entfestigende Städte sofort die Aufhebung der Rayonbestimmungen ausgesprochen werden, eine Gegenleistung, die der Forderung von 72 Millionen Thalern gegenüber als nicht erheblich erachtet wird. Man klagt über eine fast unerträgliche Wohnungsnoth in einzelnen Festungsstädten, namentlich in Stettin, und hofft durch die angedeutete Forderung auf sofortige Abhilfe. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Aufgebot und die Amortisation verlorener und vernichteter Schuldurkunden des Norddeutschen Bundes und des deutschen Reichs, unterbreitet, welches wie folgt lautet:

§ 1. Das in dem Gesetze, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf des Norddeutschen Bundes vom 9. November 1867 vorgeschriebene Verfahren findet auf solche verlorene oder vernichtete Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes und des deutschen Reiches Anwendung, welche entweder niemals mit Zinsscheinen versehen waren oder zu einem bereits abgelegten Theile der Bundes- oder Reichsschuld gehören. — § 2. Das gerichtliche Aufgebot wird ohne vorgängige Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung auf Grund eines Zeugnisses der letzteren darüber, daß die durch die verloren gegangene Urkunde verbriefte Schuld in ihren Büchern oder Etats noch offen stehe, erlassen. — § 3. Der Aufgebotstermin wird mit zwölfmonatlicher Frist anberaumt. — § 4. Ist das Aufgebot ohne Erfolg geblieben, und wird demnächst von der Reichsschuldenverwaltung unter Wiederholung des in § 2 erwähnten Zeugnisses bescheinigt, daß die aufgebotene Urkunde auch bis dahin nicht zum Vorschein gekommen sei, so wird das Amortisations-Erkenntniß abgefaßt. — § 5. Die nach § 6 des Gesetzes vom 9. November 1867 und nach dem gegenwärtigen Gesetze erforderlichen Bekanntmachungen erfolgen durch den deutschen Reichs-Anzeiger und durch je eine der in Frankfurt a. M., München, Leipzig und Hamburg erscheinenden Zeitungen, deren Bestimmung der Reichsschuldenverwaltung überlassen ist. — § 6. An Stelle der amortisirten Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen wird eine neue nicht ausgefertigt, wenn die Verbriefung des bezüglichen Theils der Bundes- oder Reichsschuld bereits geschlossen ist. In diesem Falle hat die Reichsschuldenverwaltung einer von ihr zu beglaubigenden Abschrift der mit dem Atteste der Rechtskraft versehenen Ausfertigung des Amortisations-Erkenntnisses, welche letzte bei ihren Acten aufzubewahren ist, ein Anerkenntniß der durch die amortisirte Urkunde verbrieften Forderung beizufügen.

DRC. Das Verzeichniß der Fractionen des Reichstages, die sich in der gegenwärtigen Session gebildet haben, weist nach für die national-liberale Fraction 115; für das Centrum 66; für die Conservativen 50; für die deutsche Fortschrittspartei 45; für die deutsche Reichspartei 34; für die liberale Reichspartei 30 und für die Polen 13 Mitglieder. Erledigt sind folgende Mandate: 2. Coblenz für Böhmer, 10. Oppeln für Graf Oppersdorf, 2. Stettiner für v. Platow, 3. Erfurter für v. Hagke, 3. Potsdamer für Graf Arnim-Boytzenburg und 5. Cösliner für Wagner (Neustettin). Keiner Fraction gehören an: Graf Baudissin, Bebel, Blell, v. Bockum-Dolffs, Bürgers, Dr. Edel, Erxleben, Dr. Ewald, Dr. Falk, Fischer (Göttingen), Dr. Frhr. v. d. Goltz, Gravenhorst, Prinz Handjeri, Dr. Holzer, Jensen, Krüger (Hadersleben), Dr. Mohl, Dr. Pfeiffer, Römer (Württemberg), Graf Schaffgotsch, Schraps, Dr. Simson, Sonnemann.

— Zwischen Deutschland und Schweden bestanden bis jetzt recht eigenthümliche Handelsbeziehungen, welche auf den Verträgen mit den Einzelstaaten beruhten. So waren die Hamburger und Bremer Fahrzeuge in Schweden von der Küstenfahrt ausgeschlossen, während diese den übrigen deutschen Schiffen zustand; mecklenburgische, oldenburgische und Lübeckische Schiffe dürfen den Gätha- und Trollhättacanal befahren, preußische dagegen nicht ꝛc. Deutsche Schiffe sahen sich daher noch im letzten Jahre genöthigt, die Flagge ihres Heimathstaates statt der Nationalflagge zu führen. Es soll daher, um alle diese Mißstände zu beseitigen, ein neuer Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Schweden-Norwegen abgeschlossen werden, der beiden Contrahenten die Rechte meistbegünstigter Nationen sichert.

— Die interimistische Bewaffnung der gesammten leichten Cavallerie mit Chassepot-Carabinern ist Mitte vorigen Monats von dem Kaiser genehmigt worden. Dem zufolge sind die Artilleriedepots angewiesen worden, die Anfertigung von Zündnadel-Carabinerpatronen zu sistiren, ohne Rücksicht darauf, ob die Vollbestände an derartigen Patronen gegenwärtig complet sind oder nicht. Detaillirte Bestimmungen, besonders hinsichtlich der bezüglichen Munition, werden Seitens des Kriegsministeriums noch erfolgen.

Mainz, 3. April. Die Festungsbauten sind bereits auf vier Punkten in Angriff genommen und der Zuzug der in Ostpreußen und Posen angeworbenen Erdarbeiter wird immer bedeutender. Sie werden in den Forts untergebracht.

England.

London, 1. April. Dem Antrage Plimsoll's, daß Sicherheitsmaßregeln in der Schifffahrt ohne Abwartung des Ergebnisses der angeordneten Untersuchung getroffen werden sollen, droht von mehreren Seiten Gefahr; u. A. hat Jackson, Gründer des Hafens zu West-Hartlepool und Mitglied für Hartlepool, schon einen Verweisungsantrag angesagt. Die Namen werden, wie kürzlich mitgetheilt, heute in der amtlichen Zeitung veröffentlicht. Die Vollmacht der Plimsoll'schen Commission erstreckt sich auf Untersuchung behaupteter Seeuntüchtigkeit durch „Ueberladen, durch mangelhafte Bauart, Beschaffenheit, Form, Ausrüstung oder Maschineneinrichtung, durch Alter oder verkehrte Packung"; ebenso auf Untersuchung des gebräuchlichen Versicherungswesens, der gesetzlichen Haftbarkeit von Schiffseigenthümern für Untergebenen zugefügten Schaden und des wahren Sachverhaltes betreffend mangelhafte Bemannung. Weiter soll die Commission Verbesserungen des Gesetzes in Anregung bringen. Fünf Mitglieder sollen ein beschlußfähiges Collegium bilden. Sie sollen sich über besagte Mißstände durch Besichtigungen an Ort und Stelle Gewißheit verschaffen.

— Im Oberhause hat gestern Lord Lauderdale um Auskunft über das nach neuer Construction gebaute Panzerschiff „Devastation", welches schon in diesem Jahre nach Göschens Mittheilung drei anderen Schiffen zum Muster dienen soll, obwohl es nach Lauderdales Ansicht noch keineswegs genügend geprüft worden ist. Die „Devastation" zeichnet sich durch geringes Hervorragen aus dem Wasser und Mangel an Masten aus. Gegen letztere Eigenschaft hat Lauderdale Nichts einzuwenden, allein die erstere erscheint ihm trotz der wichtigen Vortheile, welche sie mit sich bringt, gefährlich. Die Vortheile entspringen vor Allem aus dem ruhigen Gang so gebauter Schiffe, weshalb die Bauart in neuerer Zeit auch auf Passagierdampfer — zur Vermeidung der Seekrankheit — ausgedehnt worden ist. Ehe man weiter zwei Millionen auf Schiffe von der Klasse Devastation verwendet, soll man das Probeschiff bei rauhem Wetter und auf unruhiger See prüfen. Earl Camperdown, für die Regierung eintretend, beruft sich auf das Urtheil erfahrener Seemänner, wie Sir Spencer Robinson, die Admirale Stewart und Milne, Capitän Coles, Sir J. Whiternth und Co., und führte als Beweis der anscheinenden Seetüchtigkeit der „Devastation" an, daß Admiral Stewart sich Erlaubniß erbeten hat, der ersten längeren Fahrt des Schiffes beizuwohnen. Das fragliche Schiff ist bisher nicht gehörig geprüft worden, weil sein unfertiger Zustand dies nicht wünschenswerth erscheinen ließ. In Erwiderung einer Bemerkung des Herzogs von Somerset, daß die Regierung sich nicht beim Bau streng an die Zeichnung des früheren Marinebauministers gehalten habe, constatirt Lord Halifax, daß die Regierung die Verantwortlichkeit für das Schiff nach den geschehenen und wohl überlegten Aenderungen gern allein auf sich nimmt.

Frankreich.

Paris, 3. April. Ueber die Unruhen von Rivesaltes bringen die südfranzösischen Blätter folgendes Nähere: Der Republikanismus der Bewohner des Ortes fühlte sich durch die Anwesenheit der Gendarmerie bei der Losung in seiner Würde verletzt und der Capitän der Pompiers verlangte deren Zurückziehung mit dem Bemerken, daß unter dieser Bedingung er für die Ordnung haften wolle. Als die Gendarmerie von dieser Erklärung des ordnungsliebenden Capitäns der Sapeur-Pompiers von Rivesaltes, so ist der officielle Titel desselben, nicht die gebührende Notiz nahm, rissen die hoffnungsvollen Rekruten das Straßenpflaster auf und warfen die Gendarmen mit Steinen. Die Mannschaft säuberte darauf durch eine Attake der berittenen Abtheilung sowie durch eine Salve der Fußabtheilung die Straßen, wobei eine Tödtung und viele Verwundungen vorkamen. Von Perpignan her wurden darauf ein Bataillon des 15. Linienregiments und eine Schwadron Husaren nach Rivesaltes entsendet und dort auf Kosten der Bewohner einquartirt, während gleichzeitig nach Thuir und Millas je ein Bataillon, nach letzterem Orte sogar noch vier Geschütze abgingen. Die Rekrutirung in dem einen Canton erforderte mithin eine militärische Machtentfaltung von 3 Bataillonen Infanterie, 1 Schwadron und 4 Geschützen, ganz abgesehen von den, wie überall in Frankreich, jedenfalls nicht unbeträchtlichen Gendarmerie-Commando's.

Rußland.

Petersburg, 1. April. Es ist bekannt, daß der Großfürst Alexis vor etwa anderthalb Jahren aus sehr romantischen Gründen plötzlich auf Reisen geschickt wurde. Es galt, die von ihm beabsichtigte eheliche Verbindung mit einem Hoffräulein seiner Mutter unmöglich zu machen. Er reiste par ordre nach Amerika und bekam dort Befehl noch etwas weiter, nach Japan, zu fahren. In Yokuhama hatte er im November vorigen Jahres eine Audienz beim Mikado. Er glaubte das Ende seiner Pilgerfahrt gekommen und schickte sich an, auf dem kleinen Umwege durch den Suezcanal oder um das Cap der guten Hoffnung nach Hause zurückzukehren. Da erreicht ihn der Befehl, die Reise nach Petersburg — zu Lande durch Sibirien zu machen. Man will auf diese Weise alle Möglichkeit abschneiden, den bezeichneten Schritt zu thun, und das Mittel ist, wenn auch etwas russisch, doch ohne Zweifel wirksam. Während die Mutter die balsamischen Lüfte des Südens athmet, wird der Sohn sich durch die Schneefelder Sibiriens durcharbeiten und vielleicht im Juli zu Hause eintreffen.

Amerika.

Newyork, 1. April. Lundlilo, der kürzlich erwählte König der Sandwich-Inseln, wird in nächster Zeit die Vereinigten Staaten besuchen.

— Den cubanischen Insurgenten ist eine weitere Ladung Waffen und Munition in die Hände gespielt worden. Wie dem „New-York Herald" telegraphirt wurde, bestand die Ladung aus etwa 10 Tonnen Pulver, 69,000 Patronen und einer großen Anzahl von Remington-Gewehren. Der Commandeur dieser Expedition, heißt es weiter, hat sich bereits mehrere Male im Kampfe gegen die Spanier ausgezeichnet.

Vermischtes.

Berlin. Ein sonderbarer Prozeß erregte, wie die „G.-Ztg." meldet, vor einigen Tagen auf dem Stadtgericht das Erstaunen der Richter und des Publikums. Ein Vater hatte sich von seiner Tochter, welche von ihrer verstorbenen Mutter einiges Vermögen besaß, für die Ertheilung seiner Genehmigung zur Verheirathung seines Kindes eine Hypothek von 1500 Thlr. cediren lassen. Die Tochter klagte nun gegen den Vater auf Ungiltigkeits-Erklärung dieser Cession, weil der Vater nicht berechtigt sei, sich die ihm gesetzlich zuertheilte Befugniß abkaufen zu lassen. Sie habe auf den Wunsch des Vaters vor Ertheilung des Ehe-Consenses zwar die Cession verlautbart, erachte aber dieses Rechtsgeschäft, weil es aus unsittlichen Motiven entsprungen, für ungiltig. Das Stadtgericht trat den Ausführungen der Klägerin bei und vernichtete die Cession. In dem Erkenntniß wurde noch besonders ausgeführt, dieses Verlangen des Verklagten sei als ein Zeichen der heutigen Zeit anzusehen, in welcher das Bestreben, ohne Arbeit Geld zu verdienen, besonders hervortrete.

— Bei dem nahe bevorstehenden Abzuge unserer letzten Occupationstruppen aus Frankreich stellte es sich heraus, daß unsere Krieger nicht allein Provinzen zu erobern verstehen, sondern auch die Herzen ihrer Feindinnen in Fesseln zu schlagen wissen. Mancher unserer braven Soldaten kehrt mit einer schwarzäugigen Französin in die Heimath zurück. Andere denken, von Hymens Banden gefesselt, nach ihrer Entlassung auf französischem Boden ihren Hausstand zu gründen. So wird ein geborener Berliner, der bei der Garde-Artillerie jetzt in Nancy noch als Wachtmeister steht, eine junge, französische Wittwe heimführen, die ein Hotel daselbst besitzt und in einen Feldzahlmeister, der jetzt noch in Pont-à-Mousson steht, hat sich, wie man sagt, das schönste Mädchen der Stadt verliebt, das ihm eine sofortige Mitgift von 100,000 Frs. bringt. Die Verlobungs-Anzeige des letzteren Paares traf am Sonntag von dort aus an die in Berlin wohnende Familie des Bräutigams ein.

Eger, 1. April. Das Brandunglück, von welchem die Stadt Joachimsthal betroffen wurde, hat furchtbare Dimensionen angenommen. Die Stadt ist total eingeäschert. Von nahezu 500 Häusern sind nur 5 übrig geblieben. 8 Menschenleben, darunter 2 Feuerwehrmänner, sind zu beklagen.

— Krupp zu Essen beabsichtigt, sein 12,000 Mann zählendes Arbeiterheer rottenweise die Wiener Weltausstellung besuchen zu lassen. Auf eine Anfrage hat demselben das Wiener Wohnungsbüreau geantwortet, daß Krupp's Gäste für 1 Fl. 50 Kr. pro Mann und Tag Wohnung und Kost finden würden. Herr Krupp hat diese Ansprüche zu hoch gefunden. Die Verhandlungen zwischen beiden Theilen werden fortgesetzt.

Meteorologische Depesche vom 4. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,4	— 3,8	NO	schwach	heit., gst. Nordl.
Helsingfors	336,5	+ 0,3	W ndst	—	bedeck. Nebel
Petersburg	336,7	+ 1,4	NO	schwach	bedeckt.
Stockholm.	335,0	+ 3,8	OSO	schwach	bed., Nbl., gst. N. [Nordl.
Moskau	331,7	+ 5,1	S	schwach	bedeckt.
Memel	336,1	+ 3,4	S	schwach	trübe.
Flensburg.	337,1	+ 3,6	NW	lebh.	heiter.
Königsberg	335,8	+ 3,2	S	schwach	—
Danzig	335,9	+ 3,8	—	—	bedeckt.
Putbus	336,8	+ 4,5	NW	stark	bez., gst. Reg.
Stettin	336,4	+ 4,8	WSW	schwach	bedeckt, Regen.
Helder	339,4	+ 5,6	W	schwach	—
Berlin	336,3	+ 6,8	NW	schwach	bew., N. Regen.
Brüssel	339,5	+ 6,1	WSW	schwach	schön.
Köln	337,9	+ 5,0	NW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	335,1	+ 7,0	NW	mäßig	bewölkt, Regen.
Trier	334,3	+ 7,3	NO	schwach	bewölkt.
Paris	340,9	+ 6,6	NW	schwach	bedeckt.

Die Flucht des spanischen Consuls in Paris.

Der „Soir" theilt folgende fast unglaubliche Einzelheiten über die Angelegenheit des spanischen Viceconsuls Calvo y Teruel mit. Calvo war früher ein kleiner Beamter bei der Provinzialregierung von Granada. Wegen eines Deficits in der Provinzialkasse entlassen, wurde er von Silvela, als dieser Minister des Aeußern wurde, zum Vice-Consul in Paris mit einem jährlichen Gehalte von 4000 Frcs. ernannt. In der spanischen Colonie zu Paris machte er sich bald durch sein liebenswürdiges Auftreten beliebt. Einige Monate nach dem bescheidenen Debut Calvo's in Paris griff die französische Presse einige der spanischen Staatsmänner an, welche durch die Revolution von 1868 an's Ruder gekommen. Unter diesen war Bonifacio de Blas, der, früher Advokat und dann spanischer Gesandter in Brüssel, zum Minister des Auswärtigen aufgerückt war. Calvo übernahm die Vertheidigung seines neuen Oberhauptes, und gegen das Versprechen, der Redaction einige Orden zu verschaffen, brachte er in ein Pariser illustrirtes Blatt eine Lobhudelei des Ministers nebst seinem Bildniß. Der Minister war dankbar. Er sandte die versprochenen Orden und ernannte zugleich Calvo zum Consul. Calvo führte nun einen gewissen Marquez, einen ehemaligen Advokaten, in sein Büreau ein. Nach 1868 hatte derselbe in Paris ein geheimes Blatt unter dem Titel: „Die gelehrten Affen" redigirt, in welchem Serrano, Prim und die übrigen Männer der September-Revolution der Reihe nach mit Schmutz beworfen wurden. Dieser Mensch wurde bald der wirkliche Gebieter auf dem Consulat, und expedirte alle gerichtlichen Sachen und Streitfragen. Es liefen jedoch bei Olozaga viele Klagen gegen die Handlungsweise von Marquez ein, welcher den Titel „consultirender Advokat des spanischen Consulats" führte. Der Botschafter schrieb verschiedene Male an den Minister Blas wegen der Absetzung des Marquez, erhielt aber keine Antwort. Einige Zeit hierauf begab sich Calvo auf Urlaub nach Madrid; als er wieder zurückkam — er brachte die Insignien des goldenen Vließes für Thiers mit — kam er zu Olozaga, theilte diesem zu dessen großem Erstaunen mit, daß der Minister de Blas ihm die Noten über Marquez gezeigt, und versprach, diesen sofort wegzujagen. Einige Stunden später kündigte er dem Botschafter an, daß dieses geschehen sei. Indeß fuhr aber Marquez fort, die Geschäfte des Consulats zu besorgen, und Olozaga sandte, um den Minister davon zu überzeugen, demselben Acte zu, die vom Advokaten redigirt worden waren. Die Klagen Olozaga's blieben aber ohne Erfolg. Einstweilen machte Calvo einen mit seinem bescheidenen Gehalte in keinem Verhältnisse stehenden Aufwand; aber besonders erregte Marquez durch seinen Luxus Aufsehen. Der früher blutarme Winkeladvokat hatte Wagen und Pferde, wohnte allen ersten Theatervorstellungen an, hielt Maitressen mit Equipagen und gab feine Diners. Die Gelder verschaffte er sich zum Theile dadurch, daß, wenn irgend ein Spanier auf der Durchreise starb, er das Inventarium der Gegenstände aufnahm, die derselbe bei sich hatte und sie dann mit sich nahm, ohne sie später herauszugeben. Diese Unterschleife waren zuweilen sehr bedeutend. So unterschlug er z. B. bei einem Spanier, der Handlungsreisender war und in Paris starb, für mehrere Hunderttausend Franken Diamanten, die einem deutschen Juwelenhändler angehörten. Der Deutsche reclamirte seine Diamanten und da die Dinge sich in die Länge zogen, so schritt der deutsche Botschafter, Graf von Arnim, bei Olozaga ein, ohne daß er jedoch sofort Etwas durchsetzen konnte, da der Consul als solcher wohl vom Botschafter abhängig ist, als Notar aber unter dem Justizminister steht. Seitdem aber überwachte der Botschafter den Consul genauer, den er indeß fortwährend sehr freundlich behandelte und in seinen Gesellschaften empfing. Die Beweise, um seine Unterschleife darzuthun, fehlten noch. Dieser Tage entdeckte man aber eine neue großartige Betrügerei: 250,000 Fr. in Werthpapieren waren bei dem Banquier Badel, Rue Rossini, von einem Spanier Namens Cespedes hinterlegt worden und Marquez hatte dieselben vermittels einer an das Consulat gesandten Vollmacht zurückgezogen. Plötzlich stellten sich die Erben des auf Cuba verstorbenen Cespedes bei dem Banquier ein und verlangten die Werthpapiere. Derselbe zeigte den Empfangsschein vor. Man ging nun auf das Consulat, aber aus Rücksicht auf die offizielle Stelle Calvo's, den man für das Opfer seines Vertrauens auf Marquez hielt und auf das Versprechen des Consuls, die 250,000 Fr. zu ersetzen, reichte man keine Klage ein. Der Botschafter erhielt Kenntniß von der Sache, konnte aber, da ihm die Beweise fehlten, nicht einschreiten. Vor einigen Tagen erfuhr er jedoch, daß Calvo, der kein Geld haben konnte, eine Abschlagszahlung von 70,000 Fr. an die Erben von Cespedes gemacht hatte. Der Botschafter kam daher auf den Gedanken, daß Calvo Regierungsgelder unterschlagen haben könnte. Der spanische Consul ist nämlich beauftragt, die Rechnungen der Telegraphen-Verwaltung mit der französischen Regierung zu reguliren und er bezahlt die Gelder, die er zu diesem Zweck von dem hiesigen Banquier der spanischen Regierung erhält, an die französische Haupt-Staatskasse. Von dem Banquier erfuhr nun Olozaga, daß Calvo am 15. 45,000 Fr. und am 16. 25,000 Fr. für den französischen Staatsschatz empfangen habe. Der Botschafter wandte sich nun an die französische Haupt-Staatskasse, wo man ihm mittheilte, daß Calvo im März nichts bezahlt habe und daß er auf die December-Rechnung noch 282,000 Fr. schulde. Olozaga begab sich sofort auf die Polizei-Präfectur, wo der Befehl zur Verhaftung Calvo's gegeben wurde. Der Consul hatte aber Wind erhalten und das Weite gesucht. Der Botschafter telegraphirte an alle spanischen Vertreter, um ihnen das Signalement des Consuls zu geben. Zugleich meldete er die Sache an seine Regierung, die Calvo's Auslieferung im Falle seiner Ergreifung verlangte. Inzwischen ist, wie wir schon meldeten, Calvo festgenommen und an die spanischen Behörden ausgeliefert worden.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter No. 253 heute die hierorts seit dem 1. Januar 1873 errichtete Handelsgesellschaft in Firma

Th. Barnick

mit dem Vermerke eingetragen worden, daß die Gesellschafter sind:

1) der Zimmermeister Wilhelm Theodor Barnick,
2) der Bautechniker Bernhard Emil Johannes Herzog,

beide zu Danzig.

Danzig, den 1. April 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 919 die Firma

J. Abraham

und als deren Inhaber der Kaufmann Isidor Abraham zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 1. April 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 171 bei der Firma

G. B. Rung

folgender Vermerk eingetragen worden:

Dieses Handelsgeschäft ist mit der Firma G. B. Rung Nachfl. an den Kaufmann Franz Heinrich Wiebe hier übertragen.

Gleichzeitig ist die Firma

G. B. Rung Nachfl.

und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Heinrich Wiebe zu Danzig unter No. 918 in das Firmen-Register neu eingetragen worden.

Danzig, den 1. April 1873.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des Pächters Gottfried Jaeger gehörigen, auf dem Pachtlande stehenden Gebäude:

a. Wohnhaus, abgeschätzt auf 116 Rthlr.,
b. Scheune, abgeschätzt auf 114 Rthlr. 12 Sgr.,

sollen

am 9. April d. J., Nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle zu Dirschauerwiesen zum Abbruch meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Die Kaufbedingungen sind in unserm Geschäfts-Bureau I. einzusehen.

Dirschau, den 2. April 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. März cr. ist am 1. April cr. die in Strasburg errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Julius Rutkowski ebendaselbst unter der Firma

J. Rutkowski

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 175 eingetragen.

Strasburg, Westpr., 28. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserer Bekanntmachung vom 15. März cr., betreffend die Eintragung der Firma des Maschinenfabrikanten Hermann Hoffmann in Abbau Michlau in das Firmen-Register, ist die Firma falsch angegeben. Dieselbe lautet nicht „A. Hoffmann", sondern vielmehr „H. Hoffmann", was hiermit bekannt gemacht wird.

Strasburg, Westpr., 3. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Die hiesige Rectorstelle, mit welcher incl. Wohnung, Holzentschädigung, der Kirchen-Accidenzien und der bisher gewährten fiskalischen Zulage, zwar gegenwärtig nur ein Einkommen von 520 Rthlr. verbunden ist, soll mit einem pro rectoratu geprüften und bestandenen Candidaten des Predigt-Amtes evangelischer Confession **sofort** besetzt werden; qualificirte Bewerber wollen ihre Bewerbungs-Gesuche recht bald, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei uns franco einsenden.

Das Einkommen wird voraussichtlich in Kurzem aus Staatsfonds wesentlich verbessert werden und schweben die Verhandlungen dieserhalb bereits bei der Königl. Regierung zu Marienwerder.

Bischofswerder, Westpr., 2. April 1873.

Der Magistrat

Auction mit Brennholz aus dem Bankauer Walde

Montag, den 7. April, Morgens 10 Uhr, sollen im Gasthause „Zur Pappel" in Ohra kieferne Kloben, Knüppel und geputzte Reiser, Erlen- und Espen-Knüppel, geputzte Reiser und Stubben, auch einige eichene Knüppel und außerdem trockene kieferne Kloben, Knüppel und Stubben öffentlich meistbietend verkauft werden.

Diese Hölzer liegen im Walde, meist nahe der Chaussee, zur Besichtigung bereit.

Directorium der von Conradischen Stiftung.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 22. April, sollen im Walde zu Owidz einige hundert Klafter (à 4 Kilo-Meter) Kiefern-Kloben, Knüppel und Stubben an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Das Holz steht ½ Meile von Pr. Stargardt resp. der Chaussee entfernt.

Owidz, den 4. April 1873.

Das Dominium.

Auction.

Sonnabend, den 5. April, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Bleihofe, Schoppen No. 6, für meine Lagerkeller nicht passende

ca. 80 Stück Fässer

bis 15 Hectoliter Inhalt, an den Meistbietenden versteigert werden.

G. F. A. Steiff.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Kunden, die ergebene Anzeige, daß ich mein Friseur-Geschäft von der Ziegengasse No. 1 nach der

Hundegasse 24, neben Walters Hotel,

verlegt habe. Da ich mein Geschäft jetzt bedeutend vergrößert habe durch einen separaten

Frisir-, Rasir- und Haarschneide-Salon,

sowie einen separaten

Damen-Frisir-Salon,

so bitte ich meine geschätzten Kunden und das geehrte Publikum, mich mit ihrem werthen Besuch sowie Aufträgen beehren zu wollen.

Hundegasse No. 24, neben Walters Hotel.

Hopf, Coiffeur.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Westphalia, Mittwoch 9. April		**Holsatia, Mittwoch, 30. April**
Thuringia, Mittwoch, 16. April	Morg.	***Allemannia, Sonnabend, 3. Mai**
Hammonia, Mittwoch, 23. April		**Cimbria, Mittwoch, 7. Mai** Morg.
***Vandalia, Sonnabend, 26. April**		

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rthlr. 165, II. Cajüte Pr. Rthlr. 100, Zwischendeck Pr. Rthlr. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

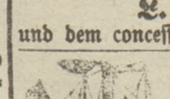
Dampfschiff **Teutonia** Capt. **Milo** am **22. April.**

" **Borussia,** " **Schmidt,** " **22. Mai.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und dem concess. Agenten für Westpreußen, Herrn **R. V. Goerendt** in **Neustadt.**



Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Ernst Moritz Arndt, Franklin. Humboldt, Thorwaldsen, Washington.

Expeditionen 14tägig, Donnerstags.

April 17. Mai 1. Mai 15. Mai 29 u. s. w.

Passagepreise incl. Beköstigung:

Kajüte Pr. Crt. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. 55 und 65 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 73,928. Waldegg, Steiermark, 3. April 1872.

Durch Ihre Revalescière, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehnjährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen hergestellt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus. **Br. Sigmo.**

Certificat Nr. 73,268. Trapani, Sicilien, 13. April 1870.

Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen und biliösen Leiden, mit furchtbarer Geschwulst des ganzen Körpers, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses köstliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene furchtbaren Leiden beseitigt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzvergnügungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke. **Atanasio Barbera.**

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rthlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rthlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rthlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rthlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rthlr. — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Rthlr. 5 Sgr. und 1 Rthlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rthlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rthlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rthlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rthlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rthlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rthlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rthlr. 27 Sgr., — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Comp.** in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Elbing: **Carl Rehefeldt,** königl. Hofapotheke; in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant E. Glück.

Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer und Müller.

Studienpläne für nächstes Sommersemester stehen gerne zu Diensten durch den Director Dr. **Schneider,** Worms a. Rh. (2967)

So eben erschien in meinem Verlage:

Die Hochzeit zu Ulfåsa.

Schauspiel in 4 Acten von **Hedberg.**

Aus dem Schwedischen von **G. Hilder.**

Preis broschirt 20 Sgr., eleg. geb. 27 Sgr.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Zur Haupt- und Schlußziehung der **Königl. Preuß. Staats-Lotterie** (19. April bis 5. Mai) empfehle und versende Antheil-Loose unter meiner bekannten und stets bewährten Glücks-Devise: „Hoch die Treffer, Tod den Nieten! Bei Max Marcus in Berlin." 1/1 80 Rthlr., 1/2 40 Rthlr., 1/4 20 Rthlr., 1/8 10 Rthlr., 1/16 5 Rthlr., 1/32 2½ Rthlr., 1/64 1¼ Rthlr. **Lotterie-Comtoir Max Marcus, Berlin,** Friedrichstraße 207.

Bad Reimannsfelde

bei Elbing.

Wasserheilanstalt, klimatischer Kurort, Bäder und Mineralwasser jeder Art.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Aerztl. Behandlung: Herr Sanitätsr. Dr. Cohn.

Die Direction.

Hopf,

Coiffeur, Hundegasse 24, neben Walters Hotel,

empfiehlt sein Lager von Perrücken, Scheiteln, Locken, Flechten u. Chignons eigener Fabrik. — Parfümerien von Treu und Nuglisch; ferner: Bürsten, Kämme, Lockenwickel, Schiebenadeln 2c. 2c. Frisirwolle à Loth 2½ Sgr., Flechten von ausgekämmten Haaren fertige ich für 12½ Sgr. an.

Cundurango-Rinde

heilt mit wunderbarem Erfolge Krebs-, syphilitische, Lungen-, Scrophulöse und Blutkrankheiten.

Mittheilungen darüber unentgeltlich gegen Ret.-Marke. **Rud. Süß,** Berlin, Gesundbrunnen.

Isländische Langfische

und Klippfische, bei einzelnen Fischen pro ℔ 3½ und 3 Sgr., bei Mehrabnahme billiger, offerirt **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Frische Rübkuchen,

Fabricat ihrer Oelmühle, offerirt die Internation. Handelsgesellschaft, Danzig, Hundegasse 37.

Salines de Cagliari.

(Ile de Sardaigne).

Le prix de vente du sel marin des salines de Cagliari vient d'être abaissé à Lires italiennes 8. — la tonne de 1000 Kilogrammes rendu selon l'usage le long du bord du navire en rade ou dans le port à Cagliari. — L'acheteur peut prendre à son choix à ce prix du sel vieux ou du sel nouveau. (5762)

50 Centner

ungewaschene Wolle zum Verkauf in Felgenau bei Dirschau.

Saathafer, Weiße Saatlupinen

zu verkaufen in Saskozin bei Praust.

Zur Saat

empfehle mein Lager aller gangbaren Klee- und Gras-Sämereien.

F. W. Lehmann,

Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Winter-Klee,

der sich zu Saatzwecken noch sehr gut eignet, ist für 4 Thlr. pr. 100 Pfund zu haben bei

Gebrüder Behrend in Dirschau.

Ein adliches Gut,

3 Stunden von Danzig, ¼ Meile von der Chaussee, **670 Morgen Weizenacker in hoher Cultur,** gute Gebäude, compl. Inventar, soll Verhältnisse halber **sehr billig** und zwar für ca. 67 Rthlr. pro Morgen bei 10 bis 8 Mille Anz. verkauft werden durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse No. 34.

Ein Rittergut

in der Nähe der Bahn u. Stadt, 3000 Morg. Areal, **2600 Morgen unter dem Pfluge,** Rest Wiesen, Wege u. s. w., **Aussaaten: 325 Morgen Weizen, 470 Morgen Roggen, 225 Morgen Gerste, 220 Morgen Erbsen, 250 Morgen Hafer, 200 Morgen Kartoffeln, Rüben und Wicken, 300 Mäh- und Weideklee,** Gebäude in gut. Zustande, Landschaftstaxe 144,000 Rthlr., Grundsteuer 250 Rthlr., Inventar: 1700 Schafe, 80 Kühe, 40 Pferde 2c. soll bei 40 Mille Anz. für ca. 65 Rthlr. pr. Morgen verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Verkauf von Besitzungen in Westpreußen.

Eine Besitzung 2½ M. vom Eisenbahnhofe und ¼ M. von der Kreisstadt; — Chaussee zum Eisenbahnhofe; — 728 M. incl. 60 M. Wiesen, gute Gebäude und vollständiges Inventar. Die Lage und Beschaffenheit des Ackers ausgezeichnet. Hypotheken haften keine darauf. Besitzer will des hohen Alters wegen für den billigen Preis von 36 Mille mit 10 bis 8 Mille Anz. verkaufen. Taxe 48 Mille.

Eine Besitzung, 1 M. vom Bahnhof und hart an der dahin führenden Chaussee gelegen, von 650 M. incl. genügender guter Wiesen, gute Gebäude, Acker und Inventar, für 38 Mille mit 10—8 Mille Anz. Besitzungen jeder Größe so auch einige Pachtungen von 400—1300 Morgen weiß nach das Kommissionsbureau von

C. F. Burkowitz & Pottlitzer,

Bischofswerder.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut von 1171 Morgen, davon 990 M. Acker unter dem Pfluge, 40 M. zweischnittige Wiesen, 50 M. Wald, 30 M. Torfstich, 30 M. Garten, Aussaat 125 Scheffel Weizen, 120 Schffl. Roggen, 24 M. Rübsen, 20 Schffl. Gerste, 18 Schffl. Erbsen, 475 Schffl. Hafer, 105 Schffl. Kartoffeln, Futter-Rüben 10 M., 103 M. Kleeweiden, 103 M. Mäheklee 2c., Inventarien: 27 Pferde, 13 Ochsen, 17 Kühe, 13 St. Jungvieh, 350 St. Schafe 2c., todtes Inventarium vollständig, Gebäude sämmtlich massiv und neu, 1 Meile vom Bahnhof und ¼ M. von der Chaussee liegend, Reinertrag nach der Musterrolle 820 Rthlr., Grundsteuer 74 Rthlr., Hypotheken fest, soll für 60,000 Rthlr., bei 25,000 Rthlr. Anzahlung, verkauft werden.

Alles Nähere bei

Deschner,

Poggenpfuhl 82 in Danzig.

Große wie kleine Güter, Gasthöfe, Mühlenbesitzungen, in jedem Kreise, sind stets zu haben.

Guts-, Villen-, Häuser-, Fabrik- und diverse Etablissements-Käufe und Verkäufe, sehr rentable Posthaltereien, verbunden mit Nebenfuhrwerk, vermittelt bei prompter reeller Bedienung

Feodor Schmidt, Güter-Agent.

Inowraclaw, Pr. Posen.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von ca. 11 Hufen culm., zwei Meilen von Königsberg, an der Chaussee belegen, ist Besitzer Willens für 48 Mille, mit 15 Mille Anzahlung, zu verkaufen. Die Aecker sind in gutem Culturzustande, bis auf 50 Morgen abgemergelt und versprechen die gut bestandenen Saaten eine vorzügliche Ernte. Das herrschaftliche Wohnhaus, todtes und lebendes Inventar, darunter 30 Milchkühe, sind in gutem Zustande.

Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt **Hagen** in Königsberg i. Pr.

2 dreijährige fette Ochsen

stehen zum Verkauf bei

Thiel,

Tiege per Tiegenhof.

Fünf hochtragende, ziemlich groß und starke Kühe, von englischer Abkunft, im Alter von 5—7 Jahren, stehen zum Verkauf bei **Doerschlag,** Neudorf bei Stuhm.

Eine Besitzung

bei Kl. Krug, von 626 Morg., durchgängig Weizenboden, incl. 130 Morg. zweischnittiger Wiesen, ist mit **vollständigem** lebenden und todten Inventarium für den Preis von 65,000 Rthlr., mit 25,000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen.

Alles Nähere und Ausführlichere durch

C. W. Helms,

Danzig, Jovengasse 23.

Eine Besitzung

bei Darkehmen, Areal 558 Morg., **durchweg Weizenboden und schöne Wiesen, gute Gebäude, unmittelbar an der Chaussee** und ¼ Meile von der Stadt belegen, ist für den sehr billigen Preis von 28,000 Rthlr., mit 8—10,000 Rthlr. Anzahlung, zu verkaufen durch

C. W. Helms,

Danzig, Jovengasse No. 23.

Riesen-Marmont-Kartoffeln,

ertragreichste und größte aller Sorten, welche von Herrn **Ludwig Hack** in Achtelstaedt bei Erfurt in der land- und forstwirthschaftlichen und in der Ackerbau-Zeitung mit 4 Rthlr. pro Scheffel annoncirt sind, verkauft, soweit der Vorrath reicht, den Scheffel mit 1 Rthlr. 15 Sgr. das Dominium Ostrowitt b. Schönsee, Westpr.

Ein Schweizer,

der in der Käsefabrikation tüchtig bewandert ist, ebenso mit dem Vieh bewandert ist, als Aufseher der Viehheerde gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht bei einer Herrschaft eine Stelle als Käsemacher und Aufseher der Viehheerde. Näheres zu erfragen unter 6943 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein im **Metall- oder Eisenbearbeitungs-Fach** praktisch ausgebildeter Mann, in gesetzten Jahren, welcher die Gewerbeschule besucht hat, wird dauernd als Werkmeister für eine größere Metall-Waaren-Fabrik gewünscht. Geeignete Reflectanten wollen ihre Adresse, nebst Angaben ihrer früheren Wirksamkeit, unter 6950 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Für das äußere Geschäft und Comtoir sucht einen jungen Mann zu engagiren

Carl Treitschke.

Ein unverheiratheter Inspector mit guten Zeugnissen kann sich zu sofortigem Antritt melden.

Dom. Zabno bei Bruß.

Ein gewandter Büffetier,

mit guter Handschrift, der auch genügende Kaution stellen kann, wird gesucht. Adressen, unter Beifügung von Attesten, besorgt die Exped. dieser Zeitung unter 6765.

Ein Ziegelmeister

wird gesucht, um 200 Mille Ziegel in Feldbränden mit Steinkohlen herzustellen.

Luboschin bei Terespol.

A. Plehn.

Für mein Stab- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann und einen Lehrling.

Jacob Rau,

vorm.: **Otto Höltzel,**

Graudenz.

Ein unverheiratheter Diener, der Gärtner-Arbeit versteht, findet Stellung auf Reimannsfelde bei Elbing. Meldungen mit nur guten Zeugnissen daselbst oder hier Wollwebergasse 21.

Auf dem Dominium Grodziczno per Löbau findet vom 1. Mai d. J. eine tüchtige Wirthin, die namentlich auch mit der Milchwirthschaft vertraut sein muß, eine Stelle.

Ein Rechnungsführer, der auch in der Wirthschaft Hilfe leisten muß, findet Stellung in Summin bei Pr. Stargardt. Antritt sogleich oder zum 1. Mai. Meldungen erbittet

A. Plehn.

Wer eine ruhige Sommerwohnung von 3 bis 4 Stuben zu vermiethen hat, gebe seine Adresse mit Angabe des Ortes und Preises unter No. 7120 in der Exped. dieser Zeitung ab.

Gewerbehaus.

Sonntag, den 6. April, 7½ Uhr Abends:

Vorträge aus Fritz Reuters Dichtungen.

(Dörchläuchting, Reis' nah Konstantinopel, Ut mine Stromtid.)

Einlaßkarten zu 10 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren **Ziemssen** und **Scheinert,** sowie an der Kasse zu haben.

Karl Kraepelin.

Unbekannter Freund A. B. S. Sonnabend, den 5. April, 8 Uhr Abends, wie? und wo? bewußt am **Candelaber.** Th. **L. g. a. B. M.** bestimmt.

Ich warne hiedurch Jeden, der Besatzung meines Schiffes „Auguste" etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme.

Martens,

Capitain des Schiffes „Auguste."

Ich warne hiemit Jeden, der Besatzung meines Schiffes „Nicolaus Heinrich" etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.

W. Quandt, Capitain.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.